

2002

Einwohnerzahl auf dem Priwall am 31.12.2002

1509 Bewohner

Vereins-Mitglieder:344

Bundestagswahl:

Seniorenwohnanlage Rosenhof

Erststimmen

CDU 47.3 %

SDP 39.3 %

FDP 7.0 %

Grüne 4.8 %

PDS

Zweitstimmen

CDU 48.9 %

SDP 33.5 %

FDP 8.2 %

1.1 %

Wahlen

2.Vorsitzender Hr. Scheler

Beisitzer Hr. B. Meyer und Wilhelm Zuther

Kassenprüfer: Hr. Kistenmacher und Hr. Ipser

Fest. –Veranstaltungsausschuss: H.D. Hahne, Ulli und Eiko Quanz, Karin Schmidt, Ute und Claudius Rose, Karin Scheler, Karin Moll, Andrea Grube, Hr. Böhlen, Hr. Anderson

Parkplatzsituation ist dramatisch, bei Großveranstaltungen wie bei der Sandworld, Travemünder Powerbootrennen und Cutty-Sark-Race gibt es nicht genügend Parkraum auf dem Priwall. Der Vorstand wird Gespräche mit der Stadt und der LTS versuchen zu klären ob es zusätzliche Parkplätze geben kann, eventuell Krankenhausgelände. Die öffentlichen Parkplätze im Bereich der Wochenendhaussiedlung fallen weg.

In der Nacht von Montag, dem 28. Januar zu Dienstag, dem 29. Januar tobte der erste schwere Orkan in diesem Jahr über Norddeutschland, nachdem es am Vortag über Travemünde bereits kräftig gewittert hatte. Der Sturm mit dem schönen Namen „Jennifer“ richtete auch in Travemünde erhebliche Schäden an. Die Deutsche Bahn musste den Schienenverkehr wegen umgestürzter Bäume zwischen Lübeck und Travemünde einstellen. Das Ausflugsschiff MARITTIMA hatte sich von seinem Anlegeplatz gerissen und konnte nur mühsam in den sicheren Hafen zurück manövriert werden. Am schlimmsten traf es den Hafenschlepper Axel, der von der Schwedenfähre Nils Dacke mit Wucht auf die Uferböschung des Priwalls gedrückt wurde und dabei an der Backbordseite erheblich beschädigt wurde. Nach Angaben der Reederei beläuft sich der Schaden auf mindestens 250.000 EURO.

Im Februar 2002 wurde die Bürgerinitiative Priwall e. V. im Vereinsregister des Amtsgerichtes Lübeck eingetragen und erhielt die Gemeinnützigkeit.

Zum 1ten Vorsitzenden wird Herr E. Erdmann gewählt, der Satzung des Vereins wird einstimmig zugestimmt.

Zweck des Vereins ist die Förderung des Umweltschutzes im Allgemeinen und die Erhaltung und Förderung des Priwalls als naturnahes lebenswertes Naherholungsgebiet für die Lübecker Bevölkerung einschließlich der Priwallbewohner und weiterer Personenkreise, wie Touristen, Camper, Segler und Siedler.

Die Ziele sollen u. a. erreicht werden, durch Einflussnahme auf Baumaßnahmen die den Priwall betreffen, Erhalt und Schutz u. Pflege der Waldflächen, der Dünenlandschaften, Einflussnahme auf die Verkehrsplanung, Kommunikation zwischen den verschiedenen Vereinen und weiteren Gruppen.

Die BI hielt regelmäßig Mitgliederversammlungen/Stammtische ab, es gab einen regelmäßigen Rundbrief mit den aktuellen Neuigkeiten. Die Planungen der Stadt zur Verlegung des Campinplatzes Katt im Bereich „Nördlicher Priwall“ und der damit

verbundene Eingriff in das Naturschutzgebiet wird mit dem Schreiben des Landesumweltministerium vom Oktober 2002 abgelehnt. Der Umweltausschuss der Stadt hatte die Verlegung schon vorher abgelehnt. Der Geldgeber fürs Priwall-Feriendorf steigt aus. Während nun fieberhaft nach einem Ersatz gesucht wird, wittern die Gegner des Projekts Morgenluft.

Sozusagen über Nacht hat Sarcon- Chef Kurt Sarstrup seinen Geldgeber verloren. Mindestens 50 Millionen Euro wollte die Unternehmensgruppe Schörghuber (Hotels, Flugzeugleasing, Brauereien, Immobilien, Bau) in das Feriendorf auf dem Priwall stecken. Die Schörghuber- Firma Bayerische Hausbau GmbH, einer der größten privaten Bauträger in Deutschland, war bereits seit einem Jahr in die Vorplanungen für das mit Abstand größte Lübecker Bauprojekt eingebunden. Sarstrup, dessen auf dieses Geschäft spezialisierte Sarcon-Gruppe die geplante Anlage mit 400 Ferienhäusern und -Wohnungen (160 Betten), einer Marina, Sport- und Freizeitanlagen, Shops und Restaurants betreiben will, sieht sein Projekt dennoch nicht ernsthaft gefährdet: „Die Vorarbeiten sind weit fortgeschritten, ein neuer Investor kann sich problemlos andocken. Wirtschaftssenator Wolfgang Halbedel (CDU) zeigt sich überzeugt, dass sich ein Ersatz-Geldgeber findet. „Es ist wichtiger, zuerst den Betreiber zu haben, dann findet sich ein Investor bestimmt“, so Halbedel. Auch Bürgermeister Bernd Saxe (SPD) reagierte betont gelassen und sieht nicht einmal den Zeitplan gefährdet. Der sieht den Baubeginn für Anfang 2003 und die Eröffnung zur Saison 2005 vor. Ein Scheitern des Projekts zöge ein weiteres Desaster nach sich: Die Ferienanlage soll als olympisches Dorf fungieren. Ohne sie dürfte die Bewerbung Lübecks als Austragungsort der olympischen Segelwettbewerbe 2012 gefährdet sein. „Warum?“, fragt Christian Lohff vom Arbeitskreis „Pro Travemünde“ und brennt auf die Erklärung für den Schönguber-Ausstieg. Für Stellungnahmen waren die verantwortlichen Mitarbeiter gestern aber nicht zu erreichen. Sarstrup hatte man vor wenigen Tagen lediglich mitgeteilt, dass „andere strategische Überlegungen“ dazu geführt hätten, dass die Münchner Unternehmensgruppe nun die Finger vom Priwall lässt. Tatsächlich, so heißt es bei Lübecker Insidern, hätten nicht etwa Zweifel am Projekt den Ausschlag gegeben. „Es stimmt uns sehr traurig, dass der Investor weg ist“, erklärt Michael Lempe, Vorsitzender des Vereins der Priwallbewohner. Er kann nicht glauben, dass das Großprojekt nun wirklich nicht in Verzug kommt, wie der Bürgermeister behauptet. Und solange nicht klar sei, wie die Planungen für die 33 Hektar, auf denen die Anlage entstehen soll, genau aussehen, werde auch niemand in kleinere Objekte investieren, Die Folge sei weiterer Stillstand auf der Halbinsel, der jetzt schon viel zu lange andauere. Lempe: „Dieses Vakuum ist schlimm. “Allerdings eröffne die neue Situation auch die Chance, über das Gesamtprojekt noch einmal ganz neu nachzudenken, erklärt Christine Vogt-Müller, Sprecherin der Bürgerinitiative „Rettet den Priwall“. Die Initiative hält das Sarcon-Vorhaben für den Priwall für überdimensioniert, umweltfeindlich und für verkehrstechnisch nicht funktionsfähig.

Stadtzeitung Lübeck Ausgabe vom 12. Februar 2002

Chance zur Überplanung

Zur Priwall-Bebauung.

Der Ausstieg des Investors Bayerische Hausbau GmbH aus dem Sarcon-Projekt gibt die Chance für Umsteuerungen bei der weiteren Planung des Priwalls. Diese konzeptionelle Umsteuerung besteht darin, dass die Planungsschritte wieder in Reihenfolge vorgenommen werden. Unter dieser Reihenfolge verstehen wir, dass entscheidende Vorfragen für das Projekt Feriendorf zunächst so weit geklärt werden, dass anschließende Planungsschritte auf einer gesicherten Grundlage erfolgen können. Das heißt, dass in einem Gebiet wie dem Priwall vorab ermittelt wird, in welchem Rahmen sich seine bauliche, verkehrliche und touristische Belastbarkeit bewegt.

Die Halbinsellage des Priwalls mit der Fähre im Westen und der schmalen Straße durch das Naturschutzgebiet im Osten, macht es unverzichtbar, dass eine Verkehrsstudie ermittelt, wie viele Autos der Priwall aufnehmen kann.

Stadtzeitung Lübeck Ausgabe vom 19. Februar 2002

Zuschlag erteilt

Sana Kliniken kaufen Krankenhaus

Die Sana Kliniken GmbH übernehmen höchstwahrscheinlich die beiden städtischen Krankenhäuser Süd und Priwall. "Sie haben das bessere Angebot gemacht", sagte Karl-Otto Potthast, Leiter des Bereichs Krankenhäuser und Seniorinneneinrichtungen, am vergangenen Freitag der SZ. Am Freitag wurden sogleich die Verträge fixiert - unter Vorbehalt, denn die Bürgerschaft muss am 28. Februar noch zustimmen. Gibt sie grünes Licht, gelten die Verträge von März an, so Potthast. Vier Unternehmen hatten sich beworben, zwei waren in die engere Auswahl gekommen. Die Asklepios-Gruppe aus Bad Schwartau und die Sana Kliniken GmbH mit Sitz in München. "Ausschlaggebend waren der Kaufpreis und die Bedingungen fürs Personal." Der Kaufpreis sei geheim. Was das Personal betrifft, sagte Potthast, habe das Münchner Unternehmen zugesichert, in den nächsten fünf Jahren keine betriebsbedingten Kündigungen vorzunehmen, bestimmte Bereiche nur mit Einwilligung des Betriebsrates auszugliedern, den Grundsatz des Gleichstellungsgesetzes zu übernehmen. Zudem: "Die Tarife des öffentlichen Dienstes sowie die Zusatzversorgung gelten weiterhin." Außerdem übernehme das Unternehmen die Kosten für einen Krankenhausneubau in Travemünde, wenn diese die vom Land bewilligten 12, 8 Millionen Euro übersteigen sollten und es finanziert Instandsetzungen im Krankenhaus Süd.

02.2002

Treffen mit der Projektgruppe,

Olympia kann kommen, Zeitplan

Dr. Zahn Rückgabe der Vorschläge von fünf Architekturbüros

Powerbootrennen, die finanziellen Verhältnisse des Veranstalters müssen geklärt werden Die Stadt lässt sich die Planungshoheit nicht aus der Hand nehmen z.B. das Badehaus. alle Vorschläge und Anträge sind von der Stadt abgewiesen worden

Stadtzeitung Lübeck Ausgabe vom 05. März 2002

Priwall: Bericht für Bürgerschaft

Nachdem ein Investor für die vorgesehene Feriensiedlung auf dem Priwall abgesprungen ist, hat die Bürgerschaft nun den Bürgermeister beauftragt, einen Bericht mit den Bedenken der beteiligten Verwaltungsbereiche zum Thema Feriensiedlung zusammenzustellen. Damit konnten sich die Grünen nur in einem Punkt ihres Antrages durchsetzen. Sie hatten sich dafür stark gemacht, dass unabhängig von einem Investor die ökologische Belastbarkeit des Priwalls sowie generell die potentielle Auslastung einer Ferienanlage geprüft werde.

SPD und CDU waren sich einig, dass erst mit einem neuen Investor und der Kenntnis seiner Pläne weiter geprüft werden könne. Der Anteil der Parkplatzflächen richte sich nach den Planungen eines Investors, erläuterte Bausenator Dr. Volker Zahn

Stadtzeitung Lübeck Ausgabe vom 16. April 2002

Ortsrat Travemünde geht ins Netz

Wenn alles klappt, geht der Ortsrat Travemünde morgen online: Dann sollen die Seiten im Internet freigeschaltet sein. Bernd Scheel, der die Webseiten erstellte, erläuterte seine Arbeit bei der Sitzung des Ortsrats in der vergangenen Woche. Nutzer der Seiten werden demnach mit dem alten Travemünder Wappen empfangen und können sich weiter klicken zu Adressen der Mitglieder, Dokumentationen oder Protokollen.

Bei der Sitzung haben die Mitglieder zudem ein 32-Punkte-Programm vorgestellt, das als Grundlage der Arbeit des Ortsrats dienen soll. Es handelt sich um Themen, die Travemündern am Herzen liegen. Jedes der 15 Mitglieder soll sich einige dieser Punkte annehmen und um den Sachstand kümmern. Darunter sind etwa Themen wie die Sauberkeit des Ostseeheilbades, das Feriendorf Priwall, Parkplatzgebühren Baggarsand sowie der Ausbau Vogteistraße. Die nächste Sitzung des Ortsrats ist am Mittwoch, 15 Mai, 19 Uhr, im Melchert-Haus.

Veröffentlicht am Stadtzeitung 30.05.2002

Stadtplanung stellt Entwürfe für Priwall-Feriansiedlung vor

Am kommenden Mittwoch, 5. Juni, 16 Uhr, stellen Mitarbeiter des Bereichs Stadtentwicklung der Hansestadt Lübeck fünf städtebauliche Entwürfe zum Olympischen

Dorf auf dem Priwall in dem Foyer - i-Punkt - des Fachbereichs Stadtplanung, Mühlendamm 12, vor.

Zwei Tage zuvor, am Montag, 3. Juni, wird dort eine Ausstellung mit den Entwürfen eröffnet. Sie ist dort bis Dienstag, 11. Juni, zu sehen.

Zur Entwicklung der Ferienanlage auf dem Priwall wurden mit dem künftigen Betreiber fünf Architektur- und Stadtplanungsbüros beauftragt, in Zusammenarbeit mit Landschaftsarchitekten städtebauliche Konzepte zu entwickeln.

Die für die Ferienhausanlage geplante Bebauung mit etwa 400 Wohneinheiten (etwa 1600 bis 2000 Betten) ist für die Nutzung als Olympisches Dorf gleichermaßen optimal. Von den Ferienegebäuden befinden sich rund 100 Wohneinheiten als Dünendorf in freistehenden ein- bis zweigeschossigen Häusern, weitere 200 Wohneinheiten in einem Hafendorf und nochmals 100 Wohneinheiten in Appartements.

Im Bauprogramm sind Flächen für Gastronomie, Einzelhandel und Freizeitangebote wie Kinderspielwelt und eine große Sporthalle, in der wetterunabhängig Strandsportarten wie Beachvolleyball ausgeübt werden können, sowie eine Sauna gefordert.

Die fünf Entwürfe werden ab Montag, 3. Juni, bis zum 11. Juni im Foyer/i-Punkt des Fachbereiches Stadtplanung, Mühlendamm 12, montags bis mittwochs von 8 bis 16 Uhr, donnerstags von 8 bis 18 Uhr und freitags von 8 bis 12 Uhr ausgestellt.

Um an der Erläuterung der Entwürfe durch Mitarbeiter des Bereichs Stadtentwicklung am Mittwoch, 5. Juni, teilnehmen zu können, ist eine telefonische Anmeldung unter (0451) 122-61 01 notwendig. +++

Stadtzeitung Lübeck Ausgabe vom 21. Mai 2002

Alibi-Bewerbung für Segel-Olympia?

Zu Bürgerschaftsbeschluss "2000 Betten auf dem Priwall", SZ vom 30. April.

Vor gut einem Jahr veröffentlichte die "Yacht" (Europas führendes Segelmagazin) einen Chancenvergleich deutscher Bewerber für einen eventuellen Austragungsort olympischer Segelwettbewerbe - unter der Voraussetzung, dass die Sommerspiele 2012 überhaupt nach Deutschland kommen sollten.

Unter den Bewerbern Rostock, Kiel, Lübeck, Stralsund und Cuxhaven wurden die Chancen für die Hansestadt Lübeck mit unter fünf Prozent bewertet. Kriterien waren vor allem sportlicher Art, wie die Qualität des Segelreviers. Keine Kriterien waren die Eitelkeiten regionaler Politiker oder die wirtschaftlichen Interessen von Investoren, die gern attraktive Küstenabschnitte bebauen.

Man kann heute mit hoher Wahrscheinlichkeit davon ausgehen, dass, sollte Deutschland den Zuschlag für 2012 erhalten, sich das NOK (Nationales Olympisches Komitee) in Sachen Segelwettbewerbe für den Top-Favoriten Rostock entscheiden wird.

Stadtzeitung Lübeck Ausgabe vom 11. Juni 2002

Fünf Entwürfe für den Priwall

Pläne für Ferienanlage samt Marina und Freizeitanlage bis Freitag zu sehen
In wenigen Jahren soll hier ein Dünendorf stehen - Entwürfe dazu sind im Bereich Stadtplanung ausgestellt.;

Das Dünengras rauscht im Wind, ein paar Kinder spielen mit dem Ball, andere sitzen am Strand und schauen den Schiffen nach. Ab und an schreit eine Möwe und irgendwo mäht jemand das Stück Rasen um seinen Campingplatz herum.

Der Priwall ist ein Idyll. Vor allem in der Woche, wenn kaum Tagestouristen anzutreffen sind, geht es auf der Halbinsel gemächlich zu - auch nach der Maueröffnung ist dieser Teil Travemündes eine Welt für sich geblieben. Doch mit der Bewerbung der Hansestadt Lübeck um die Ausrichtung der olympischen Segelwettbewerbe 2012 kommt Bewegung in die Zukunftsplanung des Idylls. Zur Entwicklung einer Marina samt Freizeitanlagen und einer Ferienanlage, die, vorausgesetzt Lübeck bekommt den Zuschlag für das sportliche Großereignis, als Olympisches Dorf genutzt werden kann, sind fünf Architektur- und Stadtplanungsbüros zusammen mit Landschaftsarchitekten beauftragt worden, um Konzepte zu entwickeln.

Was sich die Planer haben einfallen lassen, ist noch bis Freitag, 14. Juni, im Bereich Stadtplanung zu sehen. Der Entwurf des Architekturbüros Brodersen und Gebauer in Zusammenarbeit mit dem Landschaftsplanungsbüro Trüper, Gondesen und Partner ist

der von Politik und Verwaltung favorisierte. Er lag bereits den Bewerbungsunterlagen um die olympischen Segelwettbewerbe bei.

Stadtzeitung Lübeck Ausgabe vom 09. Juli 2002

Kunst aus Sand am Strand.

Auf Sand gebaut ; Seit Tagen strömen Zaungäste auf den Priwall in Travemünde, um einen Blick auf "Sand World", jenen Kunstwerken aus Sand, zu erhaschen. Donnerstagabend eröffnet Bürgermeister Bernd Saxe das erste Sandskulpturenfestival Deutschlands. Von Freitag, 12. Juli, bis zum 25. August sind die Sandberge zu besichtigen (montags bis donnerstags von 10 bis 23 Uhr, freitags bis sonntags 10 bis 24 Uhr). Der Eintritt kostet 5,50 Euro für Erwachsene und Kinder bezahlen 4 Euro.

Stadtzeitung Lübeck Ausgabe vom 16. Juli 2002

Kunst aus Sand am Strand

Erstes Deutsches Sandskulpturen-Festival in Travemünde eröffnet.

Die Welt aus Sand begeistert die Besucher und Besucherinnen, die in Scharen kommen. Das erste bundesweite Sandskulpturen-Festival "Sand World" hat am Freitag seine Türen geöffnet und die ersten Besucher überschlugen sich an Lob für die Kunst aus Sand und Wasser. "Wie so etwas möglich ist", begeisterte sich Dr. Ada Kadelbach vom Bereich Kunst und Kultur bei der offiziellen Eröffnungsfeier mit Vertretern aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Kultur am vergangenen Donnerstag. "Faszinierend", rief die Kunstexpertin aus. Allein das Zahlenwerk um das Festival ist beeindruckend: In den vergangenen Wochen wurden auf dem Priwall in Travemünde 7000 Tonnen Sand angeliefert, darunter 3000 Tonnen spezieller Skulptursand. 75 Skulpteure unter anderem aus Frankreich, Belgien, der Ukraine und Hawaii formten auf dem 15 000 Quadratmeter großen Areal 27 Szenen. Das Gesamtkunstwerk ist 120 Meter lang, 70 Meter breit, elf Meter hoch. Doch das, was die Gäste beeindruckt, sind weniger die blanken Zahlen, als vielmehr die Skulpturen selbst und das Vergnügen, das sie bereiten. Ein Besuch in der Sandworld ist wie eine Entdeckungsreise. Die Hansestadt Lübeck mit ihren Kirchen gilt es zu entdecken, leider hat der Orkan die Marienkirche in Mitleidenschaft gezogen und einen Turm zerstört, das Buddenbrookhaus, der Markt. Dort preisen Marktleute mit aufgerissenen Mündern ihre Waren an, so dass der Betrachter eintaucht in die mittelalterliche Welt des Handels und meint, jenen Trubel tatsächlich zu hören. Und es ist auch so, auf den zweiten Blick zeigt sich ein in den Sandhügel integrierter Lautsprecher, aus dem Marktgeschrei tönt. Auch Störtebeker, der Bremer Roland, Käpt'n Blaubär und viele mehr sind unter den Figuren.

Veröffentlicht am 29.07.2002

Projektbüro Olympia 2012 präsentierte sich bei 113. TW.

Flagge zeigen hieß es für das Projektbüro Olympia 2012 auf der eben beendeten 113. Travemünder Woche (19. bis 28. Juli 2002). Im Medienzelt an der Travepromenade haben Projektleiter Holger Walter und Kristine Krüger (Presse- und Öffentlichkeitsarbeit) in zahlreichen Gesprächen und Präsentationen über die Bewerbung der Hansestadt Lübeck um die Ausrichtung der Olympischen Segelspiele 2012 in Lübeck-Travemünde informiert. "Ein gelungener Auftritt", so Walters Bilanz.

Neben Informationen zur Lübecker Bewerbung waren bei den Besuchern vor allem die 2012- Luftballons, -Aufkleber, -Fähnchen und -Informationsbroschüren gefragt. Dafür, dass sich unter den Besuchern der 113. Travemünder Woche (TW) der "Olympische Gedanke" verbreitete, sorgte ein zweiköpfiges Promotion-Team, das die Merchandising-Artikel kostenlos verteilte. Der Renner waren jedoch die 3000 dunkelblauen 2012- Caps. Sie wurden durch den Lübecker Yacht Club an die teilnehmenden Segler ausgegeben und im Medienzelt verkauft. "Bereits am dritten Tag der Travemünder Woche waren die 200 Stück, die wir zum Verkauf hatten, vergriffen", freut sich Walter, der eine Neuauflage der Mützen zum diesjährigen Altstadtfest (6. bis 8. September 2002) plant.

Gut besuchte Talk-Runden vor dem Medienzelt mit den Lübecker Olympia-Botschaftern rundeten die Präsentation des Projektbüros Olympia 2012 ab. Für die Ausrichtung der Olympischen Segelspiele 2012 in Lübeck-Travemünde machten sich die Tornado-Segler Helge und Christian Sach ("In einem traumhaften Ort sollten

Olympische Spiele stattfinden, damit es für Zuschauer und Aktive ein schönes Erlebnis wird und bleibt, und da kann es nur Travemünde sein") ebenso stark wie Europe-Hoffnung Svenja Puls und die ehemalige 470er-Weltmeisterin Tanja Jacobsohn-Stemmler, die "den Olympischen Gedanken in die Herzen der Bevölkerung" tragen wollen. Und die Youngling-Crew mit Nadine Stegenwalner, Nina Grunow und Anne Koschinsky reiste direkt von der Weltmeisterschaft auf dem Züricher See (Schweiz) nach Travemünde, um vor Ort für die Lübecker Olympia-Bewerbung zu werben. Ausgestattet mit 2012-Windjacken, -T-Shirts, -Caps, -Bootsflaggen und wasserfesten 2012-Aufklebern werden die Lübecker Olympia-Botschafter nun bei nationalen und internationalen Segelveranstaltungen, in ihren Vereinen und Verbänden sowie bei der Presse für Lübeck-Travemünde als Austragungsort für die Olympischen Segelwettbewerbe 2012 werben.

Großer Beliebtheit erfreute sich das Modell des Stadtteils Travemünde (Maßstab 1:1000), das der Bereich Stadtplanung der Hansestadt Lübeck in Zusammenarbeit mit dem Projektbüro Olympia 2012 während der 113. Travemünder Woche im Foyer des Maritim Strandhotels Travemünde ausstellte. Besucher konnten sich hier einen Eindruck davon machen, wie die Konzepte für das geplante Feriendorf auf dem Priwall und den zukünftigen Segelhafen Mövenstein aussehen. Gefertigt wurde das Modell von dem Groß Grönauer Architekten Lutz Hauptmann.

Stürmisch - zumindest von den Windverhältnissen her - ging es auf der Regattabegleitfahrt auf dem Traditionssegler "Maria Dorothea" zu, zu der das Projektbüro Olympia 2012 und die Industrie- und Handelskammer Lübeck am Montag (22.07.2002) geladen hatten. 25 Gäste - Unterstützer der ersten Stunde der Lübecker Olympia-Bewerbung - aus Wirtschaft, Politik, Presse und Verwaltung gingen auf große Fahrt. Geboren wurden zahlreiche Ideen zur weiteren Verstärkung der Außenwerbung der Lübecker Olympia-Bewerbung. So erarbeitete der Marketing-Club Lübeck ein Konzept für weitere Aktionen wie beispielsweise 2012 Bäume zu pflanzen, die städtischen Blumenrabatten in 2012-Form anzulegen oder ein Olympia-Maskottchen herstellen zu lassen. Welche der Ideen demnächst verwirklicht werden sollen, darüber wird der Marketing-Club bei seinem Treffen am morgigen Dienstag, 30. Juli, beraten.

Stadtzeitung Lübeck Ausgabe vom 13. August 2002 **Faszinierende Welt aus Sand**

Der Besucherstrom in die Sand World reißt nicht ab

Gestutzter Sand aus aller Welt - die Besucher finden sie fantastisch.

"Es ist einfach fantastisch", setzt Anita Köhler an. Was folgt ist eine Lobeshymne auf die Sand World. "Diese feine, filigrane Arbeit, diese Details, unglaublich! Da waren echte Künstler am Werk." Anita Köhler ist allein des Sandskulpturen-parks wegen mit ihrem Mann Helmut nach Travemünde aus dem Kreis Peine angereist. Ein Aufwand, der sich lohnt. "Es ist sagenhaft, mich beeindruckt vor allem die vielen Details, die man auf den ersten Blick gar nicht sieht", sagt die 63jährige. Die Fenster der Kirchen seien besonders herausgearbeitet und ihrem Mann Helmut ist sofort das Zwinkern von Elvira aufgefallen. Zwar hatten die Unwetter in den vergangenen Wochen im Sandskulpturenpark erheblichen Schaden angerichtet. Dennoch strömen die Besucher nach wie vor in die Sand Welt: In der vergangenen Woche zählte die LTS den 100 000 Besucher seit Eröffnung am 12. Juli. "Wir rechnen damit, dass wir unser Ziel von 150 000 Besuchern erreichen", sagte Doris Schütz, Pressesprecherin der LTS

Im Oktober 2002 wendet sich die BI (Rettet den Priwall) in einem Schreiben an den Leiter der Evaluierungskommission des Nationalen Olympischen Komitee Hr. Graf Landesberg-Velen.

Die Bewerbung zur Austragung der olympischen Segelwettbewerbe wird begrüßt. Doch wichtige Aspekte als Austragungsort stehen im Widerspruch zu den Interessen der Anwohner und Camper und Naturfreunde. Die Bewerbung der Hansestadt findet keine Unterstützung durch das NOK und landet auf dem letzten Platz des Ranking, noch hinter Cuxhafen

Herbstversammlung:

Haus des Kurgastes, es wird vom Investor abhängen ob das Haus abgerissen wird. Die Stadt wird den Abriss nicht vornehmen.

Straßensanierung: Die Straßen auf dem Priwall sind untergeordneter Natur. Eine Sanierung der ML ist zurzeit nicht vorgesehen.

Rundwanderweg "Südlicher Priwall": der BUND hat dem Bau einer Überwegung (Brücke) in südlichen Teil des Priwalls zugestimmt, man wartet auf die Freigabe von Landesmitteln. Der Priwall soll überplant werden, die Informationspolitik der Stadt dazu ist dürftig.